



PLACIDA MEETS PORTUGAL

PILGERREISE WJT LISSABON 2023



Berufskolleg Xanten Placidahaus
der Katholischen Propsteigemeinde St. Viktor

INHALT

Danksagung.....	3
Vorwort.....	5
Ein Gruß des Friedens	6
Meine Zeitreise durch unsere Lissabon Pilgerreise	7
„Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk. 1,39)	14
Freude teilen.....	16
„Wir eilen herbei“	19
Há Pressa no Ar.....	25
Portugal Church Luminar / St. John the Baptist.....	26
WJT Lissabon 2023.....	27
Mein Reisetagebuch.....	30
Steckbrief: Papst Franziskus	32
Ein unvergessliches Abenteuer: der Weltjugendtag in Lissabon	34
Besondere Tage	36
Ein spirituelles Erlebnis unter dem Himmel	37
Bewegende Begegnungen	38
Placida meets Portugal: Eine Reise voller Entdeckungen und Erlebnisse.....	39
Pilgerreise nach Lissabon.....	40
Unser Fazit zum Weltjugendtag	41
Rückkehr nach Lissabon.....	42

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Berufskolleg Xanten Placidahaus
der Kath. Propsteigemeinde
St. Viktor Xanten
Kapitel 19, 46509 Xanten

REDAKTION

Michael Lammers
Martina Bardehle
Andrea Reichert
Matthias Heinrich
Hubertus Siehoff
Studierende des BKX

GESTALTUNG

Dirk Buddenbrock

DRUCK

WIRmachenDRUCK GmbH

FOTOS

Marco Verch (Deckblatt)
Studierende des BKX

BEZUG

Berufskolleg Xanten Placidahaus
Kapitel 19, 46509 Xanten
Telefon: 02801 988930-0

DANKSAGUNG

Mit Blick auf ihre religiöse Sozialisation bringen die Studierenden unserer Schule sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit. Viele assoziieren Gemeindeleben und Kirche mittlerweile ausschließlich mit Kindheitserinnerungen oder erleben es überwiegend als „Seniorenveranstaltung“. Andere sind katholisch sozialisiert und haben teilweise eine enge Beziehung zu Kirche und Gemeinde. Wieder andere sind kaum religiös sozialisiert, aber durchaus an Religion und religionspädagogischen Fragen und kath. Kirche interessiert. Zudem ist das Bild von „Katholischer Kirche“ in der aktuellen öffentlichen Wahrnehmung sehr eingeschränkt und meist negativ besetzt.

Im Gegensatz dazu werden die Weltjugendtage stets von einer Welle der Begeisterung in der Gemeinschaft junger Christen getragen. Man ist plötzlich einer/eine von ganz Vielen, katholische Kirche wird als weltumspannende Institution erlebt und es wird spürbar, dass man aus dem christlichen Weltbild heraus eine bessere Zukunft gestalten kann. Nationalismus, Rassismus, anti-demokratische Tendenzen, Ungleichheit der Geschlechter – all das hat dort keinen Platz. Stattdessen bieten persönliche Begegnungen die Chance, die Kirche hautnah als „Weltkirche“ zu erleben und sich mit Gleichaltrigen über Fragen zu Glauben, zu Kirche oder auch zu Verantwortung auszutauschen. Dass Christ-sein in Südeuropa oder in Lateinamerika ganz anders gelebt wird als bei uns, ist ein Erleben, das den Horizont nachhaltig erweitern und das man nicht gewinnen kann, wenn man immer nur am eigenen Kirchturm bleibt oder sich gar von diesem distanziert.

So entstand die Idee, mit den angehenden Erzieherinnen und Erziehern im Vertiefungsbereich „Religionspädagogik“ Religion / Ethik am WJT 2023 in Lissabon teilzunehmen, um neben die den zuvor geschilderten, häufig eher negativen Wahrnehmungen ein hoffentlich positives Erleben von Kirche zu ermöglichen, sicher aber das Bild von katholischer Kirche und christlichem Glauben zu weiten, um eine differenziertere Auseinandersetzung zu ermöglichen und so identitätsstiftend zu wirken. Diese andere Perspektive, dieser erweiternde Blickwinkel fordert die Studierenden dazu heraus, sich noch einmal neu und differenzierter mit ihrem Glauben und ihrem Verhältnis zur Kirche auseinander zu setzen und so den Anforderungen an den Beruf der Erzieherin / des Erziehers umfassender gerecht werden zu können.

DANK AN DIE SPONSOREN, DIE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER

So schön eine solche Idee natürlich ist, sie muss auch bezahlt werden können und die finanziellen Mittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind durchaus begrenzt. Deshalb gilt unser Dank den Ermöglicherinnen und Ermöglicern dieser Fahrt:

Wir danken dem Förderverein unserer Schule, der unsere Arbeit seit vielen, vielen Jahren intensiv und kontinuierlich unterstützt. Dies hat er auch bei dieser Fahrt wieder unter Beweis gestellt. Dem Vorstand um Frau Hühnerbein und allen Unterstützerinnen und Unterstützern des Vereins danken wir herzlich!

Wir danken der Propsteigemeinde St. Viktor, insbesondere dem Kirchenvorstand und Propst Stefan Notz persönlich auch für die finanzielle Unterstützung.

Nicht minder herzlich danken wir dem Vorstand der Schulstiftung im Bistum Münster unter Vorsitz von Generalvikar Dr. Winterkamp für ihre außerordentliche finanzielle Unterstützung und Frau Henke-Imgrund und Frau Matern aus der Schulabteilung des Bischöflichen Generalvikariats auch für ihr Mitdenken bei der Antragstellung.



**KATHOLISCHE
SCHULSTIFTUNG**
IM BISTUM MÜNSTER

Pastoralreferent Matthias Heinrich und unserer ehemaligen Kollegin Angelika Veerbeck danken wir, dass sie uns in Vorbereitung und Durchführung so tatkräftig unterstützt haben.

Last but not least geht unser Dank an Frau Bardehle, Frau Reichert und Herrn Siehoff, die als Kolleginnen und Kollege diese Fahrt trotz mancher Widrigkeiten geplant und begleitet haben und evaluiert haben. Dieses Engagement geht sicher weit über das Erwartbare hinaus.

Ihnen allen vielen herzlichen Dank!

Thorsten Funke
Schulleitung
Berufskolleg Xanten Placidahaus

VORWORT

Es ist ausdrücklich Aufgabe von Erzieherinnen und Erzieher bzw. der sie ausbildenden katholischen Fachschulen „vertiefende Kenntnisse des Glaubens und Lebens der Kirche“ zu vermitteln bzw. den Erwerb zu ermöglichen und die Studierenden dabei zu „begleiten“.

An unserer Schule ermöglichen wir dies auch durch das Wahl-Angebot des Vertiefungsbereichs „Religionspädagogik“ Religion / Ethik, der mit dem vom Bistum Münster vergebenen Zertifikat über die Zusatzqualifikation Religionspädagogik abgeschlossen wird. In ihm werden u.a. die Themenbereich „Kirche“, „Pilgerschaft“, „Religiöse Sprache“, „Nachfolge“, „Verantwortung“ oder „Spiritualität und Gebet“ aus fachwissenschaftlicher Perspektive vertiefend thematisiert.

Diese Studierenden werden in der Zukunft also hoffentlich ihre Kenntnisse und ihre Erfahrungen in die Arbeit in Kindertageseinrichtungen des pastoralen Raumes und darüber hinaus einbringen. Hier hilft die über den schulischen Bereich hinausgehende Erfahrung, dass Kirche weltumspannende und lebendige Gemeinschaft ist, die vom gemeinsamen Glauben getragen ist.

Das Programm des Weltjugendtages „Maria stand auf und machte sich auf den Weg (Lk 1,39) und das Logo des WJT machen deutlich, dass diese im Unterricht behandelten Themen im konkreten Programm 2023 ihre Entsprechung finden und so den Teilnehmerinnen und Teilnehmern individuelle Auseinandersetzung und persönliche Erfahrungen weit über die Grenzen des Unterrichtes hinaus ermöglichen.

„Reise“ bedeutet Aufbruch, Entwicklung und hoffentlich auch Begegnungen - mit sich selbst und Anderen.

So bot diese Reise allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern - Lehrenden wie Studierenden - Möglichkeiten der religiösen Persönlichkeitsbildung und Identitätsentwicklung, die so im Unterricht nicht möglich sind.

In dieser Zeitschrift erzählen sie von ihrer Reise.



Thorsten Funke

Schulleitung

Berufskolleg Xanten Placidahaus



EIN GRUSS DES FRIEDENS

DER ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST IN PORTUGAL

Unter strahlend blauem Himmel und vor einer imposanten Kulisse versammelten sich in Lissabon Zehntausende von Gläubigen und Gäste aus aller Welt, um an an einem beeindruckenden Eröffnungsgottesdienst in Portugal teilzunehmen.

Ein Höhepunkt des Gottesdienstes war der Moment des Friedensgrußes, bei dem Gläubige verschiedener Konfessionen und Nationalitäten sich die Hände reichten und gemeinsam für Frieden und Versöhnung in der Welt beteten. Dieser symbolische Akt unterstrich die Botschaft der Einheit und Toleranz, die dieser religiösen Versammlung zugrunde lag.

Die Veranstaltung markierte den Beginn einer internationalen religiösen Zusammenkunft in Lissabon, bei der Gläubige aus aller Welt erwartet wurden, um gemeinsam die Botschaft des Friedens und der Spiritualität zu teilen.

In einer Zeit, in der die Welt mit vielen Herausforderungen konfrontiert ist, war dieser außergewöhnliche Gottesdienst ein Zeichen der Hoffnung und der Ewigkeit, das die Herzen der Menschen berührte und die Schönheit von Glaube und der Gemeinschaft unter freiem Himmel in den Vordergrund stellte.

Lorena Krauß

MEINE ZEITREISE DURCH UNSERE LISSABON PILGERREISE

31. JULI 2023

Unsere Reise startete am 31.07.2023 mit dem Flug „DUS to LIS, EW 9602“ mit Euro-wings. Das Boarding begann um 14:20 Uhr, jedoch verzögerte sich dieser Ablauf. Gegen 15:20 Uhr saßen alle auf ihren Plätzen. Der Hinflug war von anfänglichen Turbulenzen gekennzeichnet, welche auf das graue und regnerische Wetter in Deutschland zurückzuführen waren. Aufgrund der Tatsache, dass es für mich erst mein zweiter Flug war, hat meine Sitznachbarin mich gekonnt beruhigen können und wir witzelten über die Situation. Da wir aber auf dem Weg in das sonnige und warme Portugal waren, konnten wir über die Turbulenzen hinwegsehen.



31. Juli 2023 Der Hinflug

Gegen 18:30 Uhr hatten alle Teilnehmer*innen ihre Koffer und wir machten uns auf den Weg zu den Bahnen, um von hier aus zu unserem Hostel zu gelangen. Das Wetter war einzigartig - warm und sonnig. Alle freuten sich endlich gelandet zu sein. Gegen 20:00 Uhr erreichten wir unser Hostel

„The Poets Inn“. Hier erwarteten uns einige steile Treppen, bis wir zu unseren jeweiligen Zimmern gelangen konnten. Ich war auf dem 4er Zimmer, welches ausgerechnet im ALLERletzten Stock lag. Doch auch diese Hürde konnten wir überwinden und waren schlussendlich gegen 20:30 Uhr mit unseren Koffern auf unserem Zimmer.



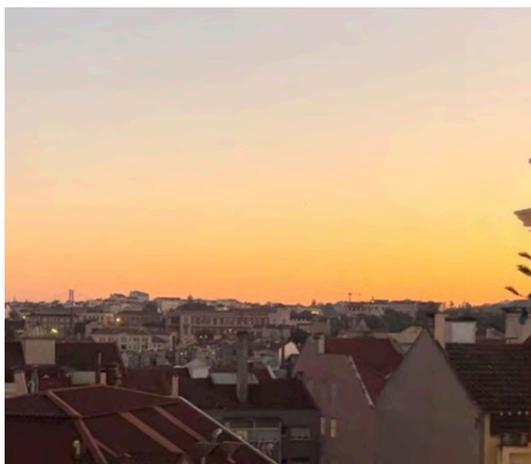
31. Juli 2023 Unser Hostel „The Poets Inn“

Wir waren begeistert von den Zimmern. Unseres hatte den perfekten Blick auf den Sonnenuntergang und die Brücke. Bereits um 20:45 Uhr waren wir umgezogen und tauchten in die Innenstadt von Lissabon ein. Wir waren von der ersten Sekunde an begeistert von der atemberaubenden Architektur der Stadt. Der erste Stopp war dann der nahegelegene (maximal 10 Minu-

ten Fußweg) Lidl Markt. Ausgestattet mit Snacks und kalten Getränken suchten wir uns ein geeignetes Schnellrestaurant, um unseren Hunger zu stillen. Durch den Pilgerpass konnten wir in fast allen Restaurants ein Menü erhalten.

Meistens waren wir ausgestattet mit einer Hauptmahlzeit, einem Getränk und einem Snack, ob Apfel oder Schokoriegel. Allerdings stießen wir an diesem Abend auf ein Restaurant, welches uns teilweise rohes Hähnchenfleisch verkauft hatte.

Diese Erfahrung war für uns teilweise witzig und teilweise erschreckend. Daher ging es mit den zuvor gekauften Snacks gegen 23:15 Uhr wieder zurück auf unser Zimmer. Hier konnten wir den Abend auf unserem Balkon gemeinsam ausklingen lassen.



31. Juli 2023 Der Ausblick von unserem Balkon

01. AUGUST 2023

Der Tag startete mit einem mehr oder weniger ausgewogenen Frühstück. Von unserem Balkon konnte man die „Terasse“ unseres Hostels sehen, auf welcher immer gegessen wurde. Nachdem sich alle fertig gemacht hatten und vollständig mit Sonnenschutz eingecremt waren, gingen wir um 10:45 Uhr gesammelt als Pilgergruppe des Placidahauses zum deutschen Pilgerzentrum in Lissabon (dieses befand

sich im Stadtteil Arroios). Dort wurden alle deutschen Pilger mit kostenlosem Wasser- eis begrüßt. Nachdem wir uns dort alle umgeschaut hatten, durften wir alleine in Kleingruppen die Stadt weiter erkunden. Die Gesamtgruppe trennte sich also und ich ging mit einigen Mitstudierenden weiter durch Lissabon. Wir genossen die Architektur und das tolle Wetter. Dadurch, dass wir uns zwar an GoogleMaps orientieren, sonst aber allein unterwegs waren, konnten wir nach Lust und Laune die kleinen Gassen erkunden, die uns ansprachen. So sahen wir viel von der Stadt, und das bereits am ersten Tag. Wir stärkten uns durch die überall verteilten Stände, an denen wir durch unseren Pilgerpass unser Menü täglich abholen konnten.



01. August 2023 Wir gehen gemeinsam zum deutschen Pilgerzentrum

Danach machten wir uns auf den Weg zu der ältesten Buchhandlung der Welt, der „Livraria Bertrand“. Diese eröffnete 1732 in Lissabon und ist somit bereits 291 Jahre alt. In dieser Bücherei kann man sich Bücher kaufen und erhält auf Wunsch einen Stempel auf Englisch oder Portugiesisch,



01. August 2023 „Livraria Bertrand“, die älteste Buchhandlung der Welt (291 Jahre)

als Beweis, dass das jeweilige Buch dort gekauft wurde. Dort war es angenehm kühl, sodass wir als Gruppe dort einige Zeit verbrachten.

Der nächste Stopp unseres Tages, gegen 14:30 Uhr, war dann das nahegelegene Meer inklusive der Promenade. Hier kann man auf einen Blick die große Brücke und die Statue „Christo Rei“ sehen. Das Wetter war extrem warm und durch den vorherrschenden Wind am Meer und die Abkühlung durch das Fußbad wurde der Tag erträglicher. Nachdem wir einige Meter am Meer entlang gelaufen waren, machten wir uns auf den Rückweg. Gegen 16:00 Uhr waren wir wieder bei dem nahegelegenen Lidl und holten uns eine Abkühlung. Von dort aus machten wir uns auf den Weg in unser Zimmer, in dem wir zum ersten Mal unsere Klimaanlage nutzten.



01. August 2023 Die „Cristo Rei“ Statue und die „Ponte 25 de Abril“

Nachdem wir uns alle etwas ausgeruht hatten, liefen wir als gesamte Placidahauss-Gruppe gegen 17:30 Uhr zu dem Eröffnungsgottesdienst, welcher am „Parque Eduardo VII“ stattfand.



01. August 2023 Auf dem Weg zu dem Eröffnungsgottesdienst mit unserem Schulbanner



01. August 2023 Auf dem Weg zum Eröffnungsgottesdienst

Diese Erfahrung war für mich persönlich ein Gänsehautmoment. Es war eine gigantische Menschenmenge vor Ort. Alle hielten verschiedene Länderflaggen in den Himmel. Verschiedene Kulturen, Länder und Menschen. Dieser Moment war so beeindruckend, dass ich das Lächeln kaum aus dem Gesichte bekam. Ich habe selbst nicht damit gerechnet, dass es so viele Menschen sind, dass ausnahmslos alle fröhlich, offen, aufgeschlossen und zugleich so friedlich sind. Trotz der Menschenmenge und dem Gedränge fühlte ich mich in keinem Moment unwohl oder ängstlich. Die Stimmung war von Freude, Positivität und Gemeinschaft geprägt. Angekommen am Eröffnungsgottesdienst, teilte sich die Gruppe auf. Einige wollten lieber abseits im Schatten sitzen, wohingegen sieben Mitstudierende, ein Lehrer und ich uns auf den Weg machten in das Gedränge und uns dort Stehplätze näher an der Bühne sicherten. Diese Erfahrung war bereits am ersten richtigen Tag für mich eine einzigartige Erinnerung, bei der ich, wenn ich daran denke, immer noch Gänsehaut kriege.



01. August 2023 Der Eröffnungsgottesdienst

Eine Mitstudierende und ich sind auf dem Rückweg leider in dem Gedränge untergegangen und somit mit zwei Lehrern alleine zurück zum Hostel gelaufen. Aber auch hier waren wir keineswegs besorgt oder ängstlich, da die Stadt von vielen hilfsbereiten und friedlichen Menschen gefüllt war.

02. AUGUST 2023

Wir machten uns gegen 12:30 Uhr auf den Weg zu einem Festival. Allerdings waren die Bahnen so voll, dass wir spontan unser Ziel ändern mussten. So gingen sechs Mitstudierende, drei Lehrerinnen und ich zu einer Bühne am „Fonte Luminosa“. Auf dieser Bühne traten unterschiedliche Länder nacheinander auf und performten eigene oder bekannte Lieder. Gegen 20 Uhr trat eine deutsche Band auf, welche eine Studierende persönlich kannte. Der Tag war von vielem Tanzen, Lachen und viel positiver gemeinschaftlicher Energie geprägt. Wir waren alle ausgelassen und glücklich.



02. August 2023 Bühne am „Fonte Luminosa“

03. AUGUST 2023

Am nächsten Tag machten wir uns auf den Weg zu einem Aussichtspunkt, den uns vorher andere Mitstudierende empfohlen

hatten. Gegen 11:30 Uhr fuhren wir mit der Bahn bis zum Meer, an welchem wir bereits am zweiten Tag waren. Hier sammelten wir Muscheln und ließen die Seele baumeln. Von hier aus liefen wir dann an der Promenade entlang, durch viele verschiedene Gassen bis hin zum Aussichtspunkt. So sahen wir einen anderen Teil der Stadt und waren weiterhin restlos begeistert.



03. August 2023 In „Santa Maria Maior“, auf dem Weg zum Aussichtspunkt „Miraduro de Santa Luzia“



03. August 2023 Postkarten auf dem Weg zum Aussichtspunkt „Miraduro de Santa Luzia“

Endlich angekommen am Aussichtspunkt „Miraduro de Santa Luzia“, waren wir begeistert und sprachlos von der wunderschönen Aussicht. Das Wetter, die Stimmung und die Menschen dort - alles in allem eine einzigartige Erfahrung.



03. August 2023 Aussichtspunkt „Miraduro de Santa Luzia“

Gegen 15 Uhr pilgerten wir gemeinsam als Gruppe zu dem selben Ort wie am Eröffnungsgottesdienst, um gemeinsam mit allen Pilgerreisenden den Papst zu begrüßen. An diesem Tag erschien es uns noch voller als am Eröffnungsgottesdienst. Auch hier teilte sich die Gruppe wieder. Drei Mitstudierende, ein Lehrer und ich trauten uns in die Menge. Der Rest wartete außerhalb des Trubels. Wir konnten alle den Papst über mehrere Leinwände beobachten. Diese Erfahrung war ebenfalls von Positivität, Freude, Gemeinschaft und Offenheit geprägt. Solch eine Erfahrung werde ich nie wieder machen, daher schätze ich diese Möglichkeit enorm. Teilweise konnten wir uns kaum bewegen, jedoch lachten eine Mitstudierende und ich dauerhaft, weil wir so viel Freude bei dem gesamten Ausflug und den Menschen hatten. Die Mitstudierende und ich wurden dann auch noch spontan von einem deutschen Radiosender interviewt.

Abends machten wir es uns gemütlich auf unserer Terrasse und redeten über den Tag und die vielen Eindrücke, die wir verarbeiten mussten.

04. AUGUST 2023

An diesem Morgen standen wir alle bereits gegen 7 Uhr auf, um nach einem kurzen Frühstück alle gemeinsam als Gruppe mit der Bahn und einem kurzen Fußweg zu einer Kirche zu gelangen. Hier fand eine Katechese statt. Diese startete gegen 9:30 Uhr. Dieser Programmpunkt war mein persönliches Highlight der gesamten Pilgerreise. Ich wurde von so vielen Emotionen übermannt, sodass ich bereits zu Anfang der Katechese anfang zu weinen. Die Mitstudierenden, die neben mir saßen, waren ebenfalls berührt. Die Erfahrung, so viele Menschen aus so vielen anderen Kulturen und Ländern zu begegnen, welche alle einen so tiefen Glauben hatten, berührte mich. Ich habe noch nie einen so intensiven Glauben gefühlt und gesehen, wie in dieser Kirche. Es war eine Erfahrung, welche ebenfalls wieder von Gemeinschaft, Mitfühlen und allen Gefühlen begleitet wurde. Dieser Moment war für mich ein unbeschreibliches Gefühl, sodass ich meine Emotionen nicht stoppen konnte. Ich war froh, dass meine Freundinnen bei mir saßen und wir uns die gesamte Zeit nur in den Armen lagen und gemeinsam emotional waren. Das war ein besonderer Moment und die Gefühle sind kaum in Worte zu fassen.



04. August 2023 Katechese in der "Igreja de Sao Joao Baptista do Lumiar"

Nach dieser Erfahrung kauften wir Essen und setzten uns auf unseren Balkon. Hier sprachen wir über die Gefühle und Gedanken zu dem Morgen. Schlussendlich blieben wir an diesem Nachmittag dann in unserem Zimmer, um auch dem heißen Wetter zu entfliehen und quatschten den gesamten Abend.

05. AUGUST 2023

An diesem Tag entschlossen wir uns dazu, an den Strand zu fahren. Gegen 11:30 Uhr machten wir uns auf den Weg zur Bahn und fuhren nach mehreren Umstiegen, bis zum Strand in „Carcavelos“ und „Cascais“. Auch diese Erfahrung war prägend, denn der Strand war sauber und das Wasser so klar, dass man alles sehen konnte. Wir machten einen Spaziergang am Strand entlang und erfrischten unsere Füße und Beine im Wasser. Gegen 14:45 Uhr stärkten wir uns an einem Strandrestaurant mit einem Sandwich und kühlen Getränken.



05. August 2023 Am Strand „Cascais / Carcavelos“

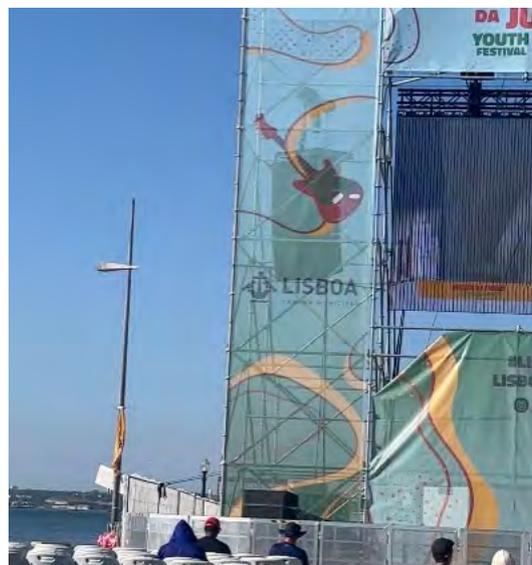
Am Abend gingen drei Mitstudierende und ich in ein nahegelegenes Restaurant, in welchem wir selbstgemachte Gnocchis aßen, welche unbeschreiblich gut waren. Hier lernten wir eine Gruppe Spanier kennen, unter denen auch ein Deutscher war.



05. August 2023 Restaurant „Caja – Pasta Fresca Italiana“

06. AUGUST 2023

An diesem Tag besuchten wir gemeinsam als Gruppe einen Gottesdienst am „Santa Maria Major“, unter freiem blauem Himmel, direkt am Meer. Übertragen wurde dieser über eine Leinwand. Hier konnten wir noch einmal den Papst sehen.



06. August 2023 Abschiedsgottesdienst

Den Abend verbrachten wir gemeinsam als Gruppe auf unserer Terasse. Hier brachte jeder verschiedene Kleinigkeiten zu Essen und Trinken mit und wir reflektierten die gemeinsame Pilgerreise. Jeder konnte seine

Gedanken und Gefühle zu den verschiedenen Erfahrungen und Eindrücken äußern. Dann saßen wir zusammen und ließen den Abend gemeinsam ausklingen.



06. August 2023 Gemeinsame Snacks und den Abend ausklingen lassen

07. AUGUST 2023

Der Tag der Abreise begann für uns gegen 11 Uhr. Diesen Spruch entdeckte ich kurz vor unserer Abreise direkt an dem Haus unserer Hostels. Er bedeutet übersetzt „Wir sind alle unterschiedlich und deshalb mag ich den Begriff „aus dem Schrank kommen“ nicht. Und als müssten wir die Welt um Erlaubnis bitten, so zu sein, wie wir sind.“ Gerade der letzte Teil brachte mich zum Nachdenken. Auf dieser Pilgerreise begegnete ich so vielen Menschen aus anderen Ländern und Kulturen und jeder Mensch ist einzigartig und individuell. Niemand sollte sich verstellen müssen. Jeder ist willkommen in dieser Welt, so wie er ist. Somit ist diese Abbildung für mich eine gute Zusammenfassung der Reise.



07. August 2023 Wandabbildung an unserem Hostel

Gegen 13 Uhr trafen wir am Flughafen in Lissabon ein. In unseren Flieger stiegen wir gegen 17:30 Uhr. Und um 23:45 Uhr betraten wir mit unseren Koffern wieder deutschen Boden. Hier wurden wir direkt vom deutlich frischeren und kälteren Wetter begrüßt.



07. August 2023 Rückflug

Unsere Pilgerreise endete hier. Das Nachtreffen fand am 30. August 2023 um 18 Uhr statt.

Die Reise war für mich eine einzigartige, berührende und wunderschöne Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte.

Marie Schnieders



„MARIA STAND AUF UND MACHTE SICH EILIG AUF DEN WEG“ (LK. 1,39)

Mit diesem Motto haben wir uns dieses Jahr auf den Weg nach Portugal gemacht. Mit gepackten Koffern und einem freien Kopf haben wir uns in ein Abenteuer gestürzt, bei dem wir nicht wussten, was auf uns zu kommt.

Viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Sprachen, unterschiedlichen Kulturen, unterschiedlichen Werten, aber demselben Beweggrund sind sich hier begegnet.

Auf den Straßen erkannte man sich an den Flaggen, den Bannern oder den Shirts, die einem immer wieder eine Möglichkeit zu einem Gespräch boten, welche wir genutzt haben. Ich durfte während der Pilgereise

viele neue Menschen kennenlernen, die wie ich, nicht wussten, was auf sie zu kommt. Ich durfte den katholischen Glauben hier ganz neu erleben und überhaupt kennenlernen.

In meinem regulären Umfeld trägt der katholische Glaube häufig Ballast mit sich und wird mit negativen Dingen assoziiert, wobei ich auf der Pilgerreise entdecken durfte, wie viele Menschen für ihren Glauben brennen. Es waren Menschen aus aller Welt da, um den Papst zu sehen, um die Spiritualität zu durchleben, um generell einen Einblick in die Religion zu bekommen und um einfach die neuen Eindrücke auf sich einwirken zu lassen, ohne dass die Realität diese beeinflussen kann.

Ich habe mich noch nie zuvor so wenig alleine gefühlt, wie auf dieser Reise. Und selbst wenn ich in einem Moment alleine war, weil ich beispielsweise von meiner Gruppe getrennt war, hatte ich immer hunderte von Menschen um mich. Ich hatte keine Angst alleine zu sein, denn ich habe mich sicher gefühlt. Ich hatte keine Angst mich „auf den Weg“ zu machen, denn selbst, wenn ich menschlich gesehen alleine war, war ich

nie alleine. Wir müssen bloß mutig sein und mal etwas riskieren. Erst, wenn wir unser sicheres Umfeld verlassen und auf Unbekanntes stoßen, machen wir Erfahrungen, die uns unser Leben lang prägen. Darum sollten wir - wie Maria - mutig sein, uns in das Abenteuer stürzen und mit Offenheit und Neugier dem Neuen entgegenzutreten. Und erst dann können wir unsern Horizont erweitern.

Elisabeth Wegner



FREUDE TEILEN

Nun kann ich es ja zugeben: In der mehr als einjährigen Vorbereitungszeit auf unsere gemeinsame Pilgerreise konnte ich mit dem Motto des Weltjugendtages lange Zeit gar nichts anfangen.

MARIA STAND AUF UND MACHTE SICH EILIG AUF DEN WEG

(Lk 1,39)

Das ist ein Bibelzitat, schon klar. Die Geschichte von Maria und ihrer Cousine Elisabeth kenne ich gut. Ich habe sie oft als Lesung im Advent gehört. Aber was hat diese Geschichte mit mir zu tun? Oder mit dem Weltjugendtag?

Vielleicht ist das gar nicht so wichtig, dachte ich. Wir brechen erstmal auf, und dann wird es sich schon klären.

Es war schon dunkel, als wir Betreuerinnen eines Abends in einem völlig überfüllten Linienbus zurück in unsere Unterkunft fuhren. Inmitten einer portugiesischen Gruppe standen wir wie die Ölsardinen dicht an dicht gedrängt, als es plötzlich nicht mehr weiterging. Ein Hindernis versperrte die Straße, vielleicht auch nur der übliche Feierabendverkehr.

„Meine Güte, wie lange dauert das denn noch?“, stöhnten wir nach einer gewissen Zeit, erschöpft von einem langen, anstrengenden Tag. Da drehte sich ein Junge zu mir um, 15 oder 16 Jahre alt, und fragte, wo wir herkämen.

„From Germany.“

Siehst du, sagte er triumphierend zu seinem Freund. Sie hatten gerätselt, in welcher Sprache wir uns unterhalten hatten. Sie musterten uns neugierig, schienen sich zu fragen, was wir in unserem Alter noch auf einem Weltjugendtag verloren hatten.

„Wir begleiten eine Schulfahrt“, erklärte ich, und das ermunterte sie, von ihrer Schule zu erzählen, von ihren Lieblingsfächern und von der Arbeit in der Kirchengemeinde, mit der sie unterwegs waren.

Der Bus fuhr weiter. Alle waren erleichtert.

In einer Mischung aus Portugiesisch, gebrochenem Englisch und Spanisch schalteten sich immer mehr der umstehenden Jugendlichen in unser Gespräch ein. Lissabon sei okay, sagte einer, aber wir sollten erstmal nach Porto kommen, in ihre Heimatstadt, die natürlich so viel schöner sei.

In einer gepolsterten, schwarzen Tasche trug er ein kleines Instrument auf dem Rücken.

„Eine Geige?“, fragte ich.

„Nein, eine Ukulele.“

Dann wurde es hektisch. Ein Sitzplatz sollte her, damit er uns etwas vorspielen und wir gemeinsam singen könnten. Nicht einfach, in dem völlig überfüllten, schaukelnden Linienbus. Sie redeten auf einen Freund ein, versuchten ihn zum Aufstehen zu bewegen, als einer ihrer Begleiter das Zeichen zum Ausstieg gab. Ob er eines der Tauschbändchen haben könne, die ich am Arm trug, als Erinnerung, fragte derjenige, der mich als Erster angesprochen hatte. Und vielleicht noch eins für seinen besten Freund? Ich gab sie ihnen gerne, erklärte noch kurz,

was die deutsche Aufschrift bedeutete, und freute mich lange über diese spontane, fröhliche Begegnung.



Am dritten Tag besuchten wir ein Konzert, das Judy Bailey mit ihrer Familie auf einem der zahlreichen Weltjugendtag-Festivals gab. Judy ist eine am Niederrhein recht bekannte Musikerin, die in den letzten Jahren gemeinsam mit ihrem Mann und ihren Söhnen ein paar Mal die Abschlussfeier am Placidahaus musikalisch mitgestaltet und uns alle mit ihrer Begeisterung angesteckt hatte.

Mit meiner Kollegin, Frau Bardehle, saß ich am Rande des Konzerts auf einer Mauer, als plötzlich drei junge Leute auf uns zukamen. Einer von ihnen sprach uns aufgeregt auf Englisch an.

„I'm a missionary“, sagte er. Ich bin Missionar, und dann überreichte er uns einen Flyer und ein orangefarbenes Armbändchen. Freudestrahlend erzählte er uns von Shalom, der Organisation, mit deren Hilfe er in den kommenden Jahren die Welt bereisen wolle.

„Das ist schön“, unterbrach ich ihn, „aber wir sind Lehrerinnen an einer katholischen Schule. Uns musst du nicht missionieren.“

„I know, I know“, sagte er und redete immer weiter. 17 Jahre sei er alt, und er käme aus Brasilien. Nächstes Jahr werde er die Schule abschließen und dann in die USA gehen, um dort zu studieren und den christlichen Glauben zu verbreiten.

Ich lächelte. Im Kopf tausend Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellen würden, aber ich behielt sie für mich, weil seine Freude so ansteckend war und ich in jenem Moment längst verstanden hatte, was er von mir wollte: ein bisschen Ermutigung für seinen Traum. „Mach das“, sagte ich. „Das wird großartig.“



Am vorletzten Abend des Weltjugendtages dann die Vigilfeier mit dem Papst. In seiner Ansprache geht Papst Franziskus auf das Motto des Weltjugendtages ein.

„Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg. Warum tut sie das? Sicher, sie ist schwanger und ihre Cousine Elisabeth ist es auch. Aber warum geht sie, wenn sie niemand gebeten hat zu kommen?“, fragt der Papst.

Achtung, jetzt wird's interessant, dachte ich.

Sie gehe aus Liebe, erklärt der Papst in der ihm eigenen klaren Sprache, in seiner schnörkellosen Art. Sie gehe, um ihre Freu-

de zu teilen, und Elisabeth habe das zugelassen. Dann spricht er noch weiter über die Liebe, die das Einzige sei, was wir im Leben kostenlos erhielten. Er fordert uns auf, an Menschen zu denken, die die Wurzeln der Liebe in uns angelegt hätten, unsere Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde. Die Liebe als Quell unserer Freude.

Plötzlich scheint alles einen Sinn zu ergeben. Die Weltjugendtagswoche setzt sich für mich aus vielen kleinen Begegnungen zusammen, von denen ich nur zwei hier exemplarisch geschildert habe. Begegnungen mit Bekannten, aber auch mit unzähligen völlig fremden Menschen, die einfach nur ihre Freude mit mir teilen wollten. In Lissabon fiel es mir äußerst leicht, das zuzulassen.

Zuhause warten nun wieder Hektik, Zeitdruck und Tage voller Verpflichtungen auf mich. Für Probleme muss man sich Zeit

nehmen. Sie wollen gelöst werden und lassen sich nicht so einfach aufschieben. Wenn der Tag zu kurz ist, muss das Schöne meist warten. Die Freude wird einfach abgewürgt.

Ich habe mir vorgenommen, dennoch ein wenig von der in Lissabon geübten Großherzigkeit in meinen Alltag hinüberzuretten. Nach dem Motto:

**ERZÄHLE MIR VON
DEINER FREUDE,
UND ICH HÖRE DIR
ZU.**

Andrea Reichert

„WIR EILEN HERBEI“

Einen Tag bevor unsere Reise stattfinden sollte, wurde die offizielle Hymne des WJT („Wir eilen herbei“) von unserem tollen Orga-Team in unsere WhatsApp-Gruppe gestellt. Mit diesem Lied konnten wir uns schon mal auf unsere anstehende Reise einstimmen. Die Hymne war passend zum Motto: „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“. Dieser Song begleitete uns auf unserer Reise.

Im Refrain steht: „Alle werden uns`re Stimme hör`n, wir erheben die Hände, wir eilen herbei. Jesus lebt, er lässt uns nicht allein. Die Liebe herrscht in Ewigkeit.“

Am Montag, dem 31.07.2023, war es dann endlich soweit. Unsere Gruppe (21 Studierende und 5 Begleitpersonen) traf sich am Düsseldorfer-Flughafen. Unser Ziel: der Weltjugendtag in Lissabon, in der Hauptstadt Portugals an der Atlantikküste.

Wir waren voller Vorfreude und gespannt, was uns auf unserer Reise erwartet. Die Stimmung war gekennzeichnet durch Freude, Offenheit und Aufregung. Herr Funke verabschiedete sich von uns und wünschte uns eine wunderschöne Reise mit vielen Eindrücken. Im Flugzeug bemerkten wir, dass wir nicht die einzige Pilger-Gruppe waren. Wir saßen zwischen anderen jungen Menschen, die das gleiche Ziel hatten. Es wurde musiziert, gesungen und gelacht. Eine junge Frau hatte eine Ukulele dabei, womit sie die Stimmung weiter anheizte. Sie sang von der Liebe Gottes, Freude und der Liebe, die uns Menschen verbindet. Die Zeit verging „wie im Flug“ und nach ca. drei Stunden erreichten wir Portugal.

Um ca. 17 Uhr landeten wir in Lissabon und machten uns mit unserem Gepäck auf den

Weg zu unserem Hostel „The Poets Inn“. Das Wetter war warm und sonnig. Der Weg durch die hügeligen Straßen war beeindruckend. Auf dem Weg dorthin blieben wir als Gruppe zusammen und gaben aufeinander acht, niemanden unterwegs zu verlieren.

Schon auf dem Weg kamen uns immer wieder Menschen entgegen, die uns freudig ein Lächeln schenkten. Am Hostel angekommen, bezogen wir unsere Zimmer. Die Zimmer waren hell, sauber und ansprechend eingerichtet. Wir packten unsere Koffer aus und schauten uns im Hostel um. Das Hostel hatte eine Gemeinschaftsküche mit einem gemütlichen Aufenthaltsraum. Auf der ersten Etage lag eine wunderschöne Terrasse, auf der wir so manche Stunde verbrachten. Eine weitere gemütliche Dachterrasse mit einem phänomenalen Ausblick über die Dächer von Lissabon erwartete uns weiter oben.



Bereits am ersten Abend konnten wir einen traumhaft schönen Sonnenuntergang beobachten und freuten uns über diese tolle

Aussicht. Wir hatten die Möglichkeit in der nahen Umgebung einen Supermarkt zu besuchen. Unser Orga-Team machte sich an diesem Abend auf dem Weg, um unsere Pilger-Pässe abzuholen, die wir am nächsten Morgen erhalten sollten. Nachdem wir die ersten Eindrücke haben sacken lassen, ließen wir den Abend gemütlich und zufrieden ausklingen.

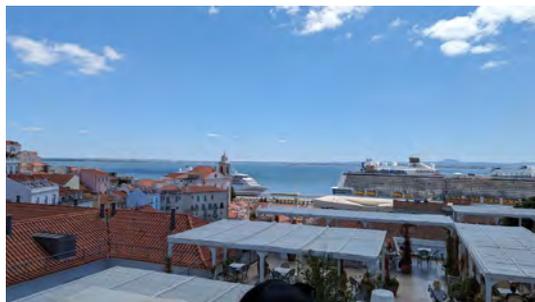
Am Dienstag, dem 01.08.2023, traf sich die Gruppe und es wurden organisatorische Dinge besprochen. Unter anderem erhielten wir unsere Pilger-Pässe. Mit diesen Pässen konnten wir an verschiedenen Stellen zwei Mahlzeiten pro Tag erhalten, um uns auf unseren Weg zu stärken. Meistens gab es einen herzhaften Snack wie z.B. ein Sandwich, ein Getränk und etwas Süßes, was wir mit dem Pilger-Pass erhalten konnten. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer einen Rucksack. Der Rucksack war üppig ausgestattet. Er beinhaltete eine Sonnenbrille, Sonnenhut, Rhythmus-Ei, Armbänder, Trinkflasche, T-Shirt und ein Pilgerheft vom Weltjugendtag. Das Pilgerheft beinhaltete wichtige Adressen und Telefonnummern (z.B. eine Auswahl deutschsprachiger Ärzte in

der Region Lissabon), ein Vorwort von Papst Franziskus, das Weltjugendtagsgebet, einen Programmüberblick, „Dein Pilgerzentrum“, Portugiesisch für Pilgernde, Gebete, Psalmen, Liturgische Feiern, Beichte, Patrone, „Nach dem WJT“, Lieder, Liederverzeichnis und Katechesen. Dieses Heft begleitete uns auf unserer Reise. Nachdem wir organisatorische Dinge besprochen hatten, machte sich die Gruppe gemeinsam auf den Weg zum deutschen Pilgerzentrum im Goethe-Institut. Dabei hatten wir unser Banner: „Placida meets Portugal“.

Das Pilgerzentrum war ein Ort zum Austauschen, Auftanken, Ausruhen und zum Runterkommen. Im Garten des Goethe-Instituts gab es eine open-stage Bühne, wo gesungen, getanzt, relaxt, gespielt und gefeiert wurde. Zentral gelegen bot uns das Pilgerzentrum die Möglichkeit, unsere Erlebnisse im Gespräch, Gebet oder im Stillen zu reflektieren. Dort konnten wir mit anderen Pilger*innen oder mit Bischöfen ins Gespräch kommen. Es gab in den klimatisierten Räumen Wassereis, Kaffee und WLAN. Es gab Menschen, die auf uns zuzingen und mit uns ins Gespräch kamen. Wir tauschten uns aus, wo wir herkommen, über unsere Eindrücke und über unseren Beweggrund an der Reise teilzunehmen. Eine junge Frau erzählte, dass es ihre dritte Teilnahme an einem Weltjugendtag sei und sie sich schon immer auf den nächsten Weltjugendtag freue. Sie liebt es mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und ist immer wieder beeindruckt von der Vielzahl der Menschen, die ihren Glauben teilen. Es war ein schönes Gespräch und sie gab uns den Rat, die Menschen auf unserer Reise anzusprechen und das Gespräch zu suchen. Nach einiger Zeit verließen wir in Kleingruppen das Pilgerzentrum. Unsere Gruppe erkundete die Gegend. Unter anderem haben wir verschiedene Aussichtspunkte (Miradourus) innerhalb der Stadt besucht. Lissabon bietet zahlreiche



Aussichtspunkte, von denen man spektakuläre Ausblicke hat. Eine Aussichtsplattform bot uns einen unglaublich schönen Blick auf den Hafen. Wir konnten auf den atlantischen Ozean blicken und die Kulisse war faszinierend.



Am Abend des 01.08.2023 sind wir als gesamte Gruppe vom Hostel zum Eröffnungsgottesdienst gelaufen und „machten uns auch hier auf den Weg“. Der Gottesdienst fand im größten innerstädtischen Park der portugiesischen Hauptstadt von Lissabon statt (Parque Eduardo VIII). Er befand sich in der Stadtgemeinde Avenidas Novas.

Menschen kamen aus allen Straßen und Richtungen. Viele trugen Flaggen der verschiedensten Nationalitäten. Die Stadt war voller Menschen und die Stimmung war unglaublich fröhlich. Hier wurde Diversität sichtbar. Die Vielfalt der Menschen beeindruckte uns. Wir schafften es als Gruppe zusammen zu bleiben und achteten darauf, uns nicht in der Menschenmasse zu verlieren.

Wir suchten uns ein schattiges Plätzchen auf einem Hügel, um auf einer Großleinwand den Eröffnungsgottesdienst zu verfolgen. Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus, wie viele Menschen hier zusammen gefunden haben. Einige von uns haben sich dann entschlossen weiter rein zu laufen, um den Gottesdienst näher zu verfolgen. Nach dem Gottesdienst hatten wir den Abend zur freien Verfügung.

Am Mittwoch, dem 02.08.2023, hatten wir den Vormittag ebenfalls zur freien Verfügung. Einige von uns besuchten die Katedrale, das Jugendfestival oder erkundeten die Stadt. Wir (Midori, Maike und Jennifer) entschlossen uns, den Strand Praia de Carcavelos zu besuchen. Hier haben wir andere Pilger*innen getroffen, mit denen wir uns austauschten. Da viele die T-Shirts des Jugendfestivals trugen, war es offensichtlich, dass auch diese Pilger*innen waren. Eine Gruppe kam aus Brasilien und eine weitere Gruppe aus Spanien. Wir unterhielten uns mit ihnen auf Englisch und waren erstaunt, wie gut wir uns austauschen konnten. Wir erzählten, dass wir uns auf die Ankunft des Papstes freuen und die Stimmung in dem Land sehr beeindruckend finden. Auch am Strand hörten wir die Hymne des Jugendfestivals, gesungen von einer weit entfernten Gruppe. Wir erkannten die Melodie, verstanden jedoch nicht, welche Sprache dies war. Doch dies spielte keine Rolle. Wir wussten, auch diese jungen Menschen haben sich wie wir auf den Weg gemacht und wir haben ihre Stimme gehört. So wie im Refrain des Liedes beschrieben.

Am Abend hatten wir zwei Programmpunkte an denen wir teilnehmen konnten. Einige besuchten einen Openair- Wortgottesdienst vom Bistum Münster und andere besuchten das Jugendfestival.

Der Wortgottesdienst war modern. Auch hier wurde die Hymne des Weltjugendtags gesungen, aber auch andere schöne Lieder. Die Stimmung war klasse und die Aussicht auf die Stadt war phantastisch. Auch hier sind wir mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen, die uns von ihren Eindrücken erzählten.

Beim Jugendfestival hatte die Sängerin und Komponistin Judy Baily einen Auftritt. Sie ist Interpretin christlicher Popmusik und hatte bereits zwei Mal bei Abschlussgottesdiensten des BKX gesungen.

Am Donnerstag, dem 03.08.2023, gingen wir am Nachmittag zusammen in den Stadtpark Paque Eduardo VIII, um den Papst willkommen zu heißen. Auch hier kamen die Menschen der verschiedenen Nationalitäten aus allen Richtungen, um an diesem Event teilzunehmen. Auf Großbildleinwänden wurde dieses feierliche Event übertragen. An diesem Tag war es extrem heiß und unsere Gruppe war froh, ein schattiges Plätzchen gefunden zu haben. Auch hier ertönte die offizielle Hymne des WJT über die großen Lautsprecher.

Am Freitag, dem 04.08.2023, besuchten wir morgens die Katechese. Dies war ein Angebot der (Erz-)Bistümer Münster und Köln. Die Kirche war geschmückt mit Farben (rot, gelb, grün), welche an die portugiesische Flagge erinnerten.

Wir haben die Stimmung besinnlich, tiefsinnig und nachdenklich wahrgenommen. Das Wetter war sonnig, heiß und der Himmel war wolkenfrei.

Im Anschluss an die Katechese gab es die Möglichkeit, die Beichte z.B. an einzelnen Stellen im Außenbereich abzulegen. Dort konnte man sich Geistlichen anvertrauen, seine Sorgen berichten und ins Gespräch kommen. Dabei wurde viel Wert auf Privatsphäre gelegt, damit man sich ungestört aussprechen kann.

Wir konnten uns ebenfalls vor der Kirche mit Obst und Kuchen stärken. Auch hier kamen wir mit anderen Pilger*innen in einen dialogischen Austausch. Besonders interessant zu erfahren, waren die Beweggründe der Menschen diese Reise anzutreten.

Im Anschluss an die Katechese sind einige von uns zum Jugendfestival aufgebrochen. Andere wiederum sind in die Stadt gefahren, um Souvenirs einzukaufen. Wir (Maike, Mariska, Celina und Jennifer) haben uns auf

den Weg gemacht, um einige Geschenke und Erinnerungen zu besorgen. Lissabon ist bekannt für seine einzigartige Kultur, Architektur und Atmosphäre. Auf den Weg in die Stadt haben wir über die wunderschönen Gebäudefassaden gesprochen. Die Fassaden sind mit handbemalten Keramikfliesen (Azulejos) verziert. Diese finden sich auch in Innenhöfen und Bahnhöfen wieder. Wir haben sogar ein kleines Geschäft besucht, in dem es die wunderschönen handbemalten Keramikfliesen zu kaufen gab. Die Vielfalt und Schönheit hat uns beeindruckt.

Wir haben uns in der Stadt Postkarten gekauft die zum Beispiel die historischen gelben Straßenbahnen zeigen und diverse Korkprodukte (Topfuntersetzer, Handtaschen) erworben. Auch hier waren die Straßen voller netter, freundlicher Menschen. Wir haben eine kleine Konditorei angesteuert, wo wir typisch portugiesische süße Desserts wie z.B. Blätterteigtörtchen mit Eigelbfüllung (Pasteis de Nata) gegessen haben. Auf dem Rückweg in der Metro wurden wir von einer Einheimischen angesprochen. Sie erzählte uns, sie habe uns deutsch sprechen gehört und möchte uns um Hilfe bitten. Sie sei in Deutschland geboren und vor einiger Zeit nach Portugal ausgewandert. Sie hatte viel Pech, habe kein Geld und lebe auf der Straße. Uns tat die Frau leid und wir wollten ihr helfen. Wir boten ihr ein Sandwich und eine kleine Flasche Wasser an. Die Frau freute sich sehr und wirkte überglücklich; wir wiederum freuten uns über ihre Freude. Sie verabschiedete sich und wünschte uns alles Gute. Es wurde Abend und wir beendeten unseren Ausflug mit einem Einkauf in dem nahegelegenen Supermarkt. Am Abend wollte Midori für uns ein leckeres Abendessen kochen, wofür wir Vorbereitungen trafen. Als wir uns am Abend mit Midori trafen, halfen alle bei der Zubereitung eines leckeren Abendessens und wir aßen gemeinschaftlich auf der traumhaften Terrasse. Auch abends waren

die Temperaturen noch sehr angenehm, sodass wir noch lange zusammen sitzen konnten und den Abend ausklingen ließen.

Samstag, dem 05.08.2023, hatten wir zur freien Verfügung. Wir verabredeten uns mit einigen anderen Studierenden und sind mit der Metro erneut zum Strand (Praia de Carcavelos) gefahren. Es war ein heißer Sommertag. Jedoch lag ein leichtes Lüftchen in der Luft, sodass wir den ganzen Tag am Strand verbrachten. Wir kühlten uns im kalten Wasser ab und genossen das Urlaubs-Gefühl. Wir hatten eine Menge Spaß zusammen. Auch hier kamen Menschen auf uns zu, sprachen uns an und kamen mit uns ins Gespräch. Es fiel uns allen immer leichter auf Englisch mit anderen Menschen zu sprechen. Dies erfreute uns.

Unser Orga-Team hat sich die Mühe gemacht und hat sich den Platz für den Abschluss Gottesdienst angesehen. Hier nochmal ein großes Lob an die aufwendige Organisation. Das Orga-Team war großartig und hat sich unendlich viel Mühe vor, während und nach unserer Reise gemacht. Wir haben uns wirklich mit unserem Orga-Team sehr wohl gefühlt und wir haben viel zusammen gelacht. Unsere Wünsche wurden zu jeder Zeit berücksichtigt und wir konnten uns einbringen z.B. in Tagesgestaltungen. Zu jeder Zeit hatte unser Orga-Team ein offenes Ohr für uns. Wir haben so unendlich viel von dieser Reise mitgenommen. Diese unglaublichen Eindrücke werden uns noch lange in Erinnerung bleiben, und wir tragen sie für immer in unseren Herzen. Wir haben uns als Gruppe sehr wohl gefühlt und sind dankbar für diese Erfahrung.

Am Sonntag, dem 06.08.2023, trafen wir uns früh vor dem Hostel. Wir sind zusammen zum Aussendungs Gottesdienst aufgebrochen, der auf einer Großleinwand

auf einem großen Platz am Triumphbogen unten am Meer (Praça do Comércio) übertragen wurde. Über eine App wurde der Gottesdienst auf Deutsch übersetzt. Nach dem Gottesdienst haben wir uns in Kleingruppen aufgeteilt und haben an diversen Angeboten des Weltjugendtages teilgenommen. An diesem Mittag sind wir mit der historischen gelben Straßenbahn (Linie 28) gefahren. Dafür standen wir über eine Stunde bei 38 Grad in der Sonne, jedoch war es das Warten wert. Es war eine unglaublich schöne Tour. Die Linie 28 ist in Lissabon ein öffentliches Verkehrsmittel. Wir haben die Fahrt genossen und haben verschiedene Stellen, die wir bereits zu Fuß erkundet haben, wiedererkannt. Nach der Tour sind wir durch die Rua Nova do Carvalho im Stadtviertel Cais do Sodre (besser bekannt als Pink-Street) gelaufen. Den Namen erhielt sie durch die Farbe der Straße (pink). Hier haben wir uns in ein Restaurant gesetzt und haben eine Mahlzeit eingenommen und einen sehr leckeren Kaffee getrunken. Danach sind wir durch die Straßen geschlendert und haben noch einige Souvenirs gekauft. Am Abend hat sich die ganze Reise-Gruppe auf der Terrasse getroffen, um über die Reise zu sprechen und den letzten Abend zusammen ausklingen zu lassen. Der Abend wurde zu einem weiteren Highlight. Wir sind über die Pilger-Reise und unsere Erfahrungen ins Gespräch gekommen. Für uns hat die Reise zu vielen positiven Eindrücken geführt. Wir haben Abenteuer und unvergessliche Entdeckungen auf unserer Reise gemacht. Als Gemeinschaft sind wir näher zusammen gekommen, wir teilen Erinnerungen und können über Erlebtes berichten. Das Land Portugal ist mit seinen Sehenswürdigkeiten traumhaft schön, und wir haben viel erlebt. Es war eine kulturelle Bereicherung und hat unseren Horizont erweitert. Dies hat unser Verständnis für die Vielfalt der Welt gefördert. Wir haben neue Menschen kennengelernt, sind mit anderen

Menschen ins Gespräch gekommen und haben bestehende Beziehungen untereinander vertieft. Es waren tolle Erfahrungen, die wir sammeln konnten. Die Landschaft und die Natur war atemberaubend schön. Wir sind dankbar, Teil dieser Reise gewesen zu sein, in einer Gemeinschaft, in der wir uns wohlgeföhlt haben und mit der wir schöne Erinnerungen teilen können. Teil des Weltjugendtages zu sein und Teil einer so großen Glaubensgemeinschaft zu sein, sind Erfahrungen, die unsere Erwartungen an die Reise übertroffen haben. Diese Erfahrung wird uns ein Leben lang begleiten. Wir ließen den Abend mit warmen Worten, Musik und dem ein oder anderen Wein ausklingen und gingen glücklich ins Bett.

Am Montag, dem 07.08.2023, neigte sich die Reise dem Ende zu. Wir standen früh auf, packten unsere Koffer, frühstückten und trafen uns alle, um auf unserem Banner zu unterschreiben. Vor dem Hostel wurde ein letztes Abschlussfoto gemacht, bevor wir zum Flughafen aufbrachen.

Um ca. 17.00 Uhr stiegen wir in das Flugzeug, was uns zurück nach Deutschland brachte. Die unglaublich schöne Reise nehmen wir mit und berichten noch heute von den unglaublich tollen Erlebnissen. Wir haben gespürt, dass Jesus lebt und uns nicht allein lässt. Seine Liebe umgibt uns und wir müssen nur die Liebe spüren, die uns auf vielfältige Weise in unserem Leben umgibt. Die Liebe weiter zu tragen und weiter zu geben ist unser Auftrag. Manchmal lohnt es sich, sich auf den Weg zu machen und die Liebe wieder neu zu entdecken.

“Alle werden uns ´re Stimme hör ´n, wir erheben die Hände, wir eilen herbei. Jesus lebt, er lässt uns nicht allein. Die Liebe herrscht in Ewigkeit.“

Wir freuen uns unsere gemachten Erfahrungen und Erlebnisse teilen zu dürfen.

Maike Ernst und Jennifer Winkler



HÁ PRESSA NO AR

Wie Maria einst aufbrach, eilig sich machte auf den Weg,
so standen auch wir Pilger auf, gesegnet mit diesem Privileg.

In Lissabon, wo Erde und Himmel sich berühren,
konnten wir Gottes Nähe in unseren Herzen spüren.

Wir trafen uns hier, zum gemeinsam lachen, tanzen, singen und beten,
über unseren Köpfen Flaggen aus aller Welt wehten.

Einander begegnet, zusammengefunden, wo der WJT stattfindet,
die gleiche Motivation und Begeisterung , die uns verbindet.

Dem Papst gewunken, der Katechese beigewohnt,
über den Dächern Lissabons der Freiluft-Gottesdienst getroht.

Die Hymne in den Ohren „Há Pressa no Ar“,
es liegt Eile in der Luft, wir sind eine Gemeinschaft, ganz und gar.

Junge Herzen im Glauben stark und rein,
versammelt, um Gott nahe zu sein.

Von überall her, unterwegs aus demselben Grund,
die Liebe des Herrn in uns niemals verstummt.

Toleranz und Liebe, für jeden, den wir treffen,
der Weltjugendtag 2023, ein Erlebnis, das wir niemals vergessen.

Vanessa Witzki

PORTUGAL CHURCH LUMINAR / ST. JOHN THE BAPTIST

Als wir am Abend des vierten Tages in Lissabon die Information erhielten, dass wir am nächsten Morgen um 9 Uhr in einer Katechese sitzen würden, hatten wir zunächst keine Erwartungshaltung dem gegenüber und waren eher unmotiviert, einen Gottesdienst zu besuchen. Wir hatten ja keine Ahnung, wie sehr uns dieser Gottesdienst berühren würde.

Als wir mit der Metro zu der Kirche, dem Ort des Geschehens, fahren, begegneten wir schon ein paar deutschsprachigen und super motivierten Jugendlichen. Ihre gute Laune war schon ansteckend und wir waren jetzt neugierig und voller Vorfreude, mit so vielen gut gelaunten Jugendlichen und auch Erwachsenen an einem Ort zusammenzukommen. An der Kirche angekommen, begegneten wir vielen Reisegruppen, welche zum Teil aus Deutschland aber auch aus Österreich den Weg auf sich genommen hatten, um hier zu sein.

Wir fanden uns in Kleingruppen zusammen und setzten uns in der Kirche verteilt zusammen. Der Gottesdienst wurde von insgesamt drei Männern abgehalten, welche selbst noch etwas jünger waren. Die Fürbitten wurden wiederum von anderen Jugendlichen vorgelesen. Es war ein tolles Gefühl von Gemeinschaft und Zuge-

hörigkeit, als wir dort gemeinsam beteten. Zur Begrüßung und dem Wortgottesdienst wurde gemeinsam gesungen. Das Gefühl, dass dies in meinen Freundinnen und mir auslöste, war so überwältigend, dass uns die ein oder andere Träne heruntergekullert ist. Das gemeinsame Loben und Preisen des Herrn durch Gesang wurde von einer kleinen Band begleitet, wodurch es Spaß gemacht hat, mitzusingen. Zwischendurch war dies so berührend, dass ich inne hielt und dem Gesang der Gemeinschaft zuhörte und es nochmal stärker auf mich wirken lassen konnte.

Als wir uns nach der Katechese mit der Reisegruppe wiedertrafen, haben wir von unseren Eindrücken und Gefühlen berichtet. Jeder hatte etwas zu berichten und jeden hat etwas aus der Katechese berührt.

Wenn mich jemand jetzt fragen würde, was ich von einer Katechese halte und ob ich nochmal eine besuchen würde, würde ich ihm sagen, dass ich die Katechese als eine spirituelle Erfahrung und einen Schritt zu mir selbst wahrgenommen habe. Und, dass ich nicht weiß, was sie in ihm auslösen würde, aber weiß, dass es etwas auslösen wird, wenn man sich nur auf das Gesamte einlässt.

Amélie Braam

WJT LISSABON 2023

EIN RÜCKBLICK



Montag, der Tag der Anreise: Nach einem Flug in das sonnenverwöhnte Land landeten wir in unserem Hostel und hatten den Rest des Tages zur freien Verfügung. Am Abend kehrten wir zum Hostel zurück und genossen den Sonnenuntergang von unserem Balkon aus. Wir waren beeindruckt von der Gastfreundschaft der Portugiesen.



Am Dienstag hatten wir als Gemeinschaft die Gelegenheit, das Goethe Zentrum in Lissabon zu besuchen, einen Treffpunkt für deutsche Pilger. Die Atmosphäre dort war äußerst gemütlich, und wir wurden herzlich von den Menschen empfangen. Am Abend nahmen wir dann am Öffnungsgottesdienst teil. Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen aus aller Welt sich auf die Reise nach Lissabon gemacht hatten, um am Weltjugendtag teilzunehmen. Die Ver-

sammlung von Pilgern aus verschiedenen Ländern und Kulturen schuf eine besondere und inspirierende Atmosphäre.



Am Mittwoch hatten wir die Wahl zwischen zwei Optionen. Einerseits konnten wir uns für das lebendige Jugendfestival entscheiden, das voller Energie und Begeisterung war. Andererseits stand ein deutschsprachiger Jugendgottesdienst unter freiem Himmel auf dem Programm, mit einer atemberaubenden Aussicht als Kulisse, für die wir uns auch entschieden haben. Nach dieser spirituellen Erfahrung konnten wir die Schönheit von Lissabon weiter erkunden, indem wir durch die Straßen der Stadt schlenderten. Die freie Zeit erlaubte es uns, die lokale Kultur, das köstliche Essen und die herzliche Gastfreundschaft der Einheimischen zu genießen.



Am Donnerstag hatten wir das besondere Privileg, den Papst während seines Besuchs in Lissabon zu erleben. Das war zweifellos ein beeindruckendes und emotionales Erlebnis, das uns tief berührt hat. Ebenso war die riesige Menschenmenge, die sich versammelt hatte, um den Papst zu sehen, durchaus überwältigend. Nach diesem aufregenden Tag haben wir uns entschieden, den Abend in Ruhe und Gemütlichkeit in unserem Hostel ausklingen zu lassen. Bei einem leckeren Essen konnten wir die Eindrücke des Tages verarbeiten und uns auf das kommende Abenteuer beim Weltjugendtag freuen.



Am Freitag durften wir eine besondere Katechese erleben, die zu einem wahren Highlight unseres Aufenthalts beim Weltjugendtag wurde. Die Atmosphäre war einfach atemberaubend und es war eine großartige Gelegenheit, uns mit vielen anderen Menschen auszutauschen und über unseren Glauben zu sprechen.

Nach dieser inspirierenden Erfahrung haben wir den Tag auf dem Jugendfestival fortgesetzt. Dort konnten wir die lebendige Energie der Jugend aus aller Welt spüren und an den vielfältigen Aktivitäten teilnehmen. Es war ein Tag voller spiritueller Vertiefung und kultureller Vielfalt, der sicherlich in unseren Erinnerungen bleiben wird.



Am Samstag hatten wir keine Gruppenaktivitäten geplant, daher entschieden wir uns, zum Strand zu fahren, obwohl er über eine Stunde entfernt lag. Doch die Fahrt hat sich definitiv gelohnt. Als wir endlich ankamen, eröffnete sich vor uns ein wunderschöner Sandstrand und das erfrischende Meer bot an diesem heißen Tag eine willkommene Abkühlung. Wir genossen die Sonne, den feinen Sand und das Rauschen der Wellen und konnten so richtig entspannen. Es war ein perfekter Tag am Strand während unseres Aufenthalts in Lissabon.



Erlebnisse der Woche und teilten unsere Eindrücke. Es war eine herzliche und emotionale Zusammenkunft. Am nächsten Morgen ging es dann früh zum Flughafen, wo wir unseren Rückflug nach Deutschland antraten. Es war eine unvergessliche Reise voller spiritueller Erfahrungen und wertvoller Erinnerungen.

Am Sonntag fand der Abschlussgottesdienst statt, den wir unter freiem Himmel am Hafen auf einer Leinwand verfolgten. Es war eine besinnliche Art, diese besondere Woche abzuschließen. Am Abend ließen wir die Woche als Gruppe zusammen ausklingen, da es unser letzter Abend war. Wir sangen gemeinsam, reflektierten über die

Jette van Schyndel und Nina Schraven



MEIN REISETAGEBUCH

Liebes Tagebuch,

nach acht langen Tagen habe ich endlich Zeit gefunden, dir meine Erlebnisse von den Weltjugendtagen in Lissabon, welche unter dem Motto „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ standen, erzählen zu können.

Am Montag, den 31. Juli 2023, ging es los und ich traf mich um 12:00 Uhr mit meinen Mitstudierenden, einigen Lehrkräften des BKX und dem Pastoralreferenten aus Xanten am Flughafen in Düsseldorf.

Als wir alle da waren, bekamen wir unser Pilgerpaket vom Bistum Münster. Dieses Paket beinhaltete einen Hut, ein Pilgerheft mit Liedern, Gebeten und Informationen, eine Bauchtasche, mehrere Armbänder (zum Tauschen) und ein Rassel-Ei.

Nach der Ansprache unseres Schulleiters machte er noch ein Foto von uns mit unserem Banner und dann gingen wir gemeinsam zum Check In. Dort gaben wir dann nacheinander unsere Koffer ab und bekamen unser Flugticket.

Daraufhin ging es zur und durch die Gepäck- und Personen-Kontrolle.

Damit alles seine Ordnung hatte, mussten wir dort unser Handgepäck abgeben, sowie Bauchbeutel, Kopfbedeckung und Jacken. Des Weiteren mussten wir auch unsere Hosentaschen entleeren und wer Schmuck anhatte, musste diesen auch ablegen und in die dafür vorgesehene Schale legen. Nachdem alles kontrolliert und alles in Ordnung war, ging es weiter in die Wartezone.

Endlich durften wir nach einiger Wartezeit in das Flugzeug einsteigen. Bevor es jedoch losging, wurde noch eine Sicherheitsdemonstration durchgeführt. Da dies mein

erster Flug war, war ich sehr aufgeregt.

Aber als wir dann in der Luft waren und ich alles aus der Vogelperspektive gesehen habe, hat mir der Flug sehr gut gefallen und es war für mich ein tolles Erlebnis. Nach der Landung holten wir unsere Koffer und fuhren dann mit der Metro bis in die Nähe unseres Hostel. Den Rest des Weges mussten wir bis zu unserem Hostel laufen. Dort angekommen, wurden uns Zimmer zugewiesen. Den Rest des Tages hatten wir Zeit, um unsere Koffer auszupacken, einkaufen zu gehen und um etwas zu essen.

Am nächsten Morgen frühstückte ich mit einigen anderen auf der kleinen Terrasse. Als wir fertig gefrühstückt hatten, versammelten wir uns und wir bekamen unser Pilgerpaket von Lissabon. Dieses enthielt einen Rucksack, eine Trinkflasche, ein T-Shirt mit dem Logo vom WJT, einen Rosenkranz und eine Sonnenbrille. Des Weiteren bekamen wir unsere Pilgerausweise, mit denen wir uns pro Tag ein Pilger-Esspaket „kostenlos“ im Pilgerzentrum abholen konnten. Unser Pilgerzentrum war im Goethe – Institut, wo es neben dem Essen, Getränken, Wassereis und WLAN sowie Strom für das Handy auch noch eine open-stage Bühne im Garten gab. Dort konnte man Orte der Stille finden oder mit anderen ins Gespräch kommen und sogar mit Bischöfen direkt sprechen, wenn man es wollte.

Zu diesem Pilgerzentrum machten wir später einen Ausflug. Dort bekamen wir ein Eis und jeder konnte sich aussuchen, wie lange er dortbleibt und die Angebote vor Ort nutzen wollte.

Ich ging zusammen mit acht anderen Mädels in die Stadt. Abends gingen wir gemeinsam in den Eröffnungsgottesdienst im Parque Eduardo VII. Hier wurde das Pilger-

heft schon gut genutzt, denn wir haben die Gebete aus dem Pilgerheft gemeinsam gebetet. Als der Gottesdienst zu Ende war, gingen einige auswärts essen und manche kochten etwas im Hostel.

Der nächste Tag begann ganz entspannt. Ich war für einige Zeit auf meinem Zimmer, das ich mit einem anderen Mädchen teilte. Dann ging ich mit einigen anderen Mädels bei LIDL einkaufen und um 14:00 Uhr trafen wir uns alle auf der Dachterrasse. Dort sprachen wir ab, wer zum Wortgottesdienst gehen möchte und wer zum Jugendfestival. Ich war in der Gruppe, die zum Wortgottesdienst ging. In dieser Gruppe waren wir 12 Studierende und zwei Begleiter. Nach dem Gottesdienst ging ich mit zwei Mitstudierenden aus meiner Parallelklasse etwas essen und dann gingen wir einkaufen. Am Ende des Tages telefonierte ich mit meiner Familie.

Donnerstag fing mein Tag mit einem Würfelspiel an. Danach ging ich mit zwei anderen einkaufen, um später gemeinsam etwas zu kochen. Es gab Nudeln mit Sauce und einem portugiesischen Rotwein. Später trafen wir uns alle wieder und gingen zum Gottesdienst mit dem Papst. Allerdings wollten wir uns das Geschehen eher auf der Leinwand ansehen als in der großen Menschenmenge zu sein. Später ging ich mit zwei weiteren Mitstudierenden zum Andenken shoppen. Wir waren in einem Bücherladen und in mehreren Souvenir Läden. Am Abend waren wir dann wieder im Hostel und ich betrachtete meine Ausbeute.

Freitag und Samstag war nicht so viel los. Freitag waren wir bei der Katechese unter dem Motto „Gottesdienst mal anders“. Dort wurde noch einmal ordentlich das Pilgerheft genutzt, da wir daraus viele Lieder gesungen haben. Am Samstag fing ich an, meine Sachen zusammen zu suchen, um diese

dann in meinen Koffer zu verstauen. Desweiteren telefonierte ich mit meiner Familie und berichtete meine Erlebnisse.

Am Sonntag gingen wir zur Aussendungsmesse von Papst Franziskus und waren danach noch in Kleingruppen unterwegs. Später packte ich meine restlichen Sachen in den Koffer oder ins Handgepäck. Ab 19:00 Uhr hatten wir ein gemeinsames Beisammensein, bei dem wir gegessen, getrunken, gesungen und einfach nur Spaß hatten.

Am Montag, den 07. August 2023 war unsere Abreise. Vormittags konnten wir noch unsere letzten Sachen im Koffer verstauen, falls noch nicht geschehen. Wir unterschrieben auf dem Banner vom BKX und machten noch ein Abschlussfoto. Dann machten wir uns auf den Weg zum Flughafen. Dort verbrachten wir den restlichen Tag. Unser Flug startete mit einer Stunde Verspätung um ca. 18:00 Uhr. Als wir wieder in Düsseldorf auf dem Flughafen waren und ich meinen Koffer hatte, ging ich zum Ausgang, wo meine Tante und mein Onkel auf mich warteten.

Es war eine schöne und beeindruckende Zeit mit meinen Mitstudierenden und dem Lehrpersonal sowie mit dem Pastoralreferenten in Lissabon und ein tolles Erlebnis.

Teilnehmerin des WJT zu sein, wo alle Nationen der Welt den Glauben an Jesus Christus in Frieden und Freundschaft gemeinsam feiern und kulturelle Unterschiede keine Hindernisse sind und man Weltkirche erleben kann, ist ein riesiges Glaubensfest und eine tolle Sache. Ich kann es jedem Jugendlichen empfehlen, das einmal mitzuerleben. Der nächste Weltjugendtag im Jahr 2025 findet aufgrund des Heiligen Jahres in Rom statt, der Weltjugendtag 2027 ist dann in Seoul.

Shirly Knappmann

STECKBRIEF: PAPST FRANZISKUS

NAME

Jorge Mario Bergoglio

GEBURTSTAG

17.12.1936

ALTER

86

GEBURTSORT

Buenos Aires, Argentinien

WOHNORT

Vatikanstadt, Vatikan

VATER

José Mario Francisco Bergoglio (Buchhalter)

MUTTER

Regina Maria Sivori

GESCHWISTER

vier jüngere Geschwister (Óscar, Marta, Alberto und María)

SPRACHEN

Spanisch & Italienisch fließend/ beherrscht
auch: Deutsch, Englisch, Französisch

WERDEGANG

Seit 1969 Priester, 1992 Bischof in Buenos Aires, 2001 Kardinal, 2013 Papst

BERUF

Papst und Bischof von Rom (Höchster Vertreter der Katholischen Kirche) seit 13.03.2013

GEBURTSNAME ALS PAPST

Papst Franziskus (Franciscus). Er wurde nach dem Heiligen Franz von Assisi benannt. Nachdem er zum Papst gewählt wurde, wählte er den Namen Franziskus als Papstnamen. Er tat dies, um an die Demut, Einfachheit und die soziale Botschaft des Heiligen Franz von Assisi zu erinnern, der für seinen Dienst an den Armen und seinen respektvollen Umgang mit der Natur bekannt ist. Der Name Franziskus symbolisiert seine Absicht, eine Kirche zu führen, die sich auf die Bedürfnisse der Armen und Benachteiligten konzentriert.

PONTIFIKAT

Papst Franziskus ist der 266. Papst der römisch-katholischen Kirche und der erste Papst, der aus Lateinamerika stammt. Sein Pontifikat begann, nachdem sein Vorgänger, Papst Benedikt XVI., zurückgetreten war. Sein Amtsantritt markierte eine Reihe von historischen „Ersten“ in der Kirchengeschichte.

BESONDERHEITEN SEINES PONTIFIKATS

- Papst Franziskus hat eine einfachere Lebensweise gewählt und lebt bescheiden im Vatikan.
- Er hat sich für einen offeneren und inklusiveren Dialog innerhalb der Kirche ausgesprochen und betont die Wichtigkeit der Seelsorge für alle Gläubigen.
- Seine Besuche in Konfliktgebieten und Begegnungen mit Gefangenen haben Aufmerksamkeit auf soziale Probleme gelenkt.
- Papst Franziskus' Pontifikat hat einen tiefgreifenden Einfluss auf die römisch-katholische Kirche und darüber hinaus auf die globale Debatte über soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und interreligiösen Dialog.

SEINE BOTSCHAFT

Papst Franziskus ist bekannt für seine starke Betonung der Barmherzigkeit, der sozialen Gerechtigkeit und des Umweltschutzes. Sein berühmte Enzyklika „Laudato si“ aus dem Jahr 2015 befasst sich mit der Umweltkrise und ruft zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung auf. Er setzt sich auch aktiv für den interreligiösen Dialog und den Weltfrieden ein.

GEHALT

Er „arbeitet“ für Gott – alles Notwendige wird aus der Vatikan-Kasse bezahlt. Er legt Wert darauf möglichst einfach und bescheiden zu leben. Er predigt von Verzicht und möchte dieses auch vorleben.

Aileen Rehl, Sam Hanrath & Laura Besant



EIN UNVERGESSLICHES ABENTEUER: DER WELTJUGENDTAG IN LISSABON

31.07.2023 – 07.08.2023

Der Weltjugendtag 2023 in Lissabon war zweifellos eines der herausragenden Ereignisse des Jahres, das nicht nur die Herzen der Gläubigen erfüllte, sondern auch eine unvergleichliche Plattform für Erfahrungen, Denkanstöße, neue Freundschaften und pädagogische Inspiration bot. Die Tage in der portugiesischen Hauptstadt waren für viele von uns eine Reise, die nicht nur physisch, sondern vor allem auf persönlicher und spiritueller Ebene stattfand.

Die Straßen von Lissabon erwachten förmlich zum Leben, als Tausende von Jugendlichen aus allen Ecken der Welt zusammenströmten, um ihren Glauben zu feiern. Diese Veranstaltung, die weit über religiöse Aspekte hinausgeht, führte Menschen aus verschiedenen Kulturen und Glaubensrichtungen zusammen. Als Teilnehmer aus Deutschland fand ich mich inmitten einer beeindruckenden Vielfalt von Sprachen, Traditionen und Lebensstilen wieder.

Die interkulturelle Begegnung war eine der fesselndsten Erfahrungen des Weltjugendtages. Es war, als ob die Welt auf magische Weise an einem Ort zusammengekommen war, und die grenzenlose Freude und das tiefe Verständnis füreinander machten dieses Treffen zu einer Feier der Menschlichkeit.

Die Tage in Lissabon waren geprägt von Gottesdiensten, die die Herzen berührten, inspirierenden Reden des Papstes und

tiefgründigen Gesprächen über unseren Glauben und unsere Verantwortung in dieser Welt. Doch es waren nicht nur die religiösen Momente, die diese Reise so wertvoll gemacht haben. Es waren die Gespräche am Straßenrand, die Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern und die Momente des Lachens und Feierns mit Freunden aus Deutschland und der ganzen Welt, die diese Erfahrung unvergesslich gemacht haben.

Einer der Höhepunkte des Weltjugendtages war die Gelegenheit, neue Freundschaften zu schließen und Bekanntschaften aus aller Welt zu machen, aber auch die neu entstandenen Freundschaften innerhalb der Reisegruppe. Drei Klassen, welcher außer dem Weltjugendtag nicht viel miteinander zu tun hatten, machten sich auf die gemeinsame Reise. Mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Intentionen entstanden tiefgründige, mit Liebe gefüllte, kritische, fürsorgliche, kindische, pädagogische, tränenreiche und unvergessliche Gespräche. Freundschaften, welche es über das Ende der Reise schaffen und neue Erkenntnisse über die Motive und Verhaltensweisen der anderen Mitglieder.

Die internationalen Beziehungen, die während des Weltjugendtages entstanden sind, sind eine wertvolle Ressource, die unsere Welt zu einem besseren Ort machen kann. Sie sind ein Beweis dafür, dass die Menschheit in der Lage ist, sich über Grenzen hinweg zu verbinden und gemeinsam für Frieden und Verständnis einzutreten.

Die Erfahrungen, die ich während des Weltjugendtages gemacht habe, haben auch Auswirkungen auf die pädagogische Praxis in Bildungseinrichtungen. Sie haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, interkulturelle und interreligiöse Erfahrungen zu sammeln. Diese Erfahrungen fördern nicht nur Toleranz und Respekt, sondern ermutigen auch dazu, sich aktiv für eine gerechtere und harmonischere Welt einzusetzen.

Die Ideen und Lektionen, die ich aus Lissabon mitgebracht habe, werden sich zweifellos auf meine pädagogische Arbeit in Schulen und Jugendgruppen in Deutschland auswirken. Wir können von den Aktivitäten des Weltjugendtages lernen, wie wir junge Menschen dazu ermutigen können, aktiv an interkulturellen und interreligiösen Gesprä-

chen teilzunehmen. Dies kann dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und Bildungseinrichtungen zu Orten der Begegnung und des gegenseitigen Respekts zu machen.

Der Weltjugendtag in Lissabon war nicht nur ein religiöses Ereignis, sondern ein transformativer Lebensabschnitt. Die Erfahrungen, die ich gemacht habe, werden mich ein Leben lang begleiten und mein Denken, Handeln und meine pädagogische Arbeit beeinflussen. Diese Reise hat gezeigt, dass die Menschheit in der Lage ist, Brücken zu bauen, Verbindungen zu knüpfen und gemeinsam für eine bessere Welt einzutreten. Möge der Geist des Weltjugendtages weiterhin in unseren Herzen brennen und uns inspirieren, für Frieden, Toleranz und Liebe einzutreten.

Mariska van der Linden



BESONDERE TAGE

Wir sind nun den fünften Tag hier in Lissabon. Heute Morgen haben wir uns um 8:30 Uhr getroffen, um gemeinsam zur Katechese aufzubrechen. Die Katechese wurde gemeinsam vom Bistum Münster und dem Bistum Köln durchgeführt. Wir haben unser Pilgerheft eingepackt und haben uns mit der U-Bahn und zu Fuß auf den Weg zur Kirche gemacht. Dort angekommen ging es auch recht schnell los und alle wurden vom Bischof begrüßt. Bei der Katechese wurde viel gesungen und eine Band hat dies musikalisch unterstützt. Immer zur vollen Viertelstunde wurde ein Psalm vorgelesen. Die Atmosphäre war beeindruckend. Ich hatte fast durchgehend Gänsehaut und es sind auch ein paar Tränen geflossen, weil mich das alles so berührt hat. Zu sehen und zu spüren, wie so viele junge Menschen den christlichen Glauben leben, war unfassbar inspirierend für mich. Ich habe viel nachgedacht, in mich hinein gefühlt und alles auf mich wirken lassen. Dabei habe ich Folgendes für mich festgehalten:

Ich bin DANKBAR für die Möglichkeit, schöne Erinnerungen in Lissabon machen

und die Zeit mit wundervollen Menschen verbringen zu dürfen. Ich fühle mich mit meinem Glauben so verbunden wie nie zuvor und kann meinen Gedanken freien Lauf lassen. Die vielen verschiedenen Eindrücke inspirieren mich sehr. Die Woche des Weltjugendtages in Lissabon 2023 ist sehr prägend für mich. Ich habe viele prägende Erfahrungen gemacht, konnte mich selbst besser kennenlernen und kann etwas besser einschätzen, was mir guttut und was nicht. Die Zeit hier ist wunderschön und geht leider viel zu schnell vorbei. DANKE, dass ich das erleben darf!

Ich bin gespannt, was die nächsten Tage noch so passieren wird und lasse es auf mich zu kommen. Nachher gehen wir vielleicht noch zum Jugendfestival in Belem, das wissen wir aber noch nicht genau. Morgen haben wir den ganzen Tag zur freien Verfügung, da gehen wir vormittags auf jeden Fall zum Strand, denn es werden fast 40°C... Was wir nachmittags machen, haben wir noch nicht überlegt, aber abends gehen wir wahrscheinlich mit einer kleinen Gruppe essen.

Angelina Incani

EIN SPIRITUELLES ERLEBNIS UNTER DEM HIMMEL VON LISSABON

Lissabon, die malerische Hauptstadt Portugals, ist bekannt für ihre atemberaubende Architektur, charmante Gassen und das sonnige Wetter. Doch bei meinem letzten Besuch hatte ich die Gelegenheit, eine ganz besondere Seite dieser wunderbaren Stadt zu entdecken, einen Freiluftgottesdienst, der meinen Aufenthalt unvergesslich gemacht hat.

Es war ein warmer Mittag, als wir uns auf den Weg zum Jardim do Torel machten. Der Park bietet eine atemberaubende Aussicht auf die Stadt. Doch an diesem Tag war der Park nicht nur ein Ort der natürlichen Schönheit, sondern auch ein Ort der spirituellen Gemeinschaft.

Menschen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Teilen der Welt hatten sich versammelt, um gemeinsam ihren Glauben zu leben.

Ich nahm auf der Wiese Platz und schaute auf die improvisierte Bühne. Ein Pastor begann mit einer bewegenden Predigt. Seine Worte handelten von Liebe, Vergebung und dem Wert des Zusammenkommens, unabhängig von kulturellen Unterschieden. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Botschaft des Glaubens Brücken zwischen den Menschen schlug.

Außerdem erzählte er von seiner Begegnung mit Jesus und ließ seine Erscheinung von ihm malen.

Er sagte, dass die Augen, die er sah, die schönsten Augen waren, die er jemals gesehen hatte und alle Augen der Menschen darin vereint seien.

Er teilte nachher einen kleinen Zettel mit

einem Gebet und dem Bild aus.

Als ich dieses sah, verstand ich, was er uns sagen wollte.

Während des Gottesdienstes konnte ich die Freude und das Engagement der Gläubigen förmlich spüren. Menschen sangen und traten miteinander in Kontakt, als ob sie die Verbindung zu Gott und zueinander durch die Kraft der Musik und des Gebets feierten. Ich fühlte mich in dieser Gemeinschaft willkommen und inspiriert.

Die Kulisse trug ebenfalls zur Magie des Moments bei. Die klare, blaue Himmelsdecke Lissabons schien sich mit den Gebeten und Liedern zu vereinen, und die umgebenden grünen Bäume und Blumen gaben dem Ort eine Aura des Friedens.

Nach dem Gottesdienst konnte ich mit einigen der Gläubigen ins Gespräch kommen. Sie erzählten mir von der Bedeutung dieses Freiluftgottesdienstes in ihrem Leben und wie er ihnen half, ihre Spiritualität zu vertiefen und sich mit einer globalen Gemeinschaft zu verbinden. Die Offenheit und Herzlichkeit, die ich erlebte, war erstaunlich und zeigte, wie ein einfaches Treffen im Freien so viel bewirken kann.

Mein Besuch bei diesem Freiluft-Gottesdienst in Lissabon wird mir immer in Erinnerung bleiben. Es war nicht nur ein spirituelles Erlebnis, sondern auch eine Lektion darüber, wie der Glaube Menschen zusammenbringen und Grenzen überwinden kann. Unter dem blauen Himmel von Lissabon fand ich nicht nur Schönheit, sondern auch Inspiration und Gemeinschaft, ein magischer Moment in einer bezaubernden Stadt.

BEWEGENDE BEGEGNUNGEN

Zu den schönsten Erlebnissen in Lissabon gehörten die Begegnungen mit Mitmenschen aus aller Welt und das traumhaft schöne und warme Wetter. Es hat mich fasziniert, wie viele Menschen aus diversen Ländern zusammengekommen sind und dieses besondere Erlebnis miteinander feiern wollten. Schon am ersten Tag habe ich die Stimmung als etwas ganz Besonderes wahrgenommen.

Sie war geprägt von Freundlichkeit, Nächstenliebe, Toleranz und Offenheit. Mich hat es beeindruckt, dass die Menschen aufeinander zugegangen sind und miteinander ins Gespräch gekommen sind. Themen waren in den Gesprächen z.B. Herkunft, eigene Motivation und Austausch über den Glauben. Dieser Austausch hat dazu geführt, dass die Menschen zusammen ins Gespräch kamen und dies als Chance für gegenseitiges Verständnis und aufeinander zugehen gesehen haben. Mir hat es viel Spaß gemacht, mich mit anderen Menschen auszutauschen und dabei die Diversität unterschiedlicher Menschen wahrzunehmen.

Durch einen Austausch mit einem Volunteer aus Spanien habe ich auch erfahren, dass die Organisation des Weltjugendtages mehrere Jahre dauert, was mich persönlich sehr beeindruckt hat und aufgrund der vielen Menschenmassen auf den diversen Veranstaltungen plausibel erscheint. Die ver-

schiedenen Events waren geprägt von einer guten Organisation. Auch das Deutsche Pilgerzentrum war ein Ort der Begegnung. Dort konnten wir uns über Veranstaltungen informieren und Erfahrungen mit anderen Deutschen teilen. Auch die Versorgung von Pilgern wurde gewährleistet, z.B. durch ausreichende Trinkstationen und den Erhalt von dem Pilgerpasses. Mit diesem Pilgerpass konnten wir an verschiedenen Stationen eine üppige Mahlzeit entgegennehmen, was uns an diversen Tagen wieder gestärkt hat. Dabei konnte man aus unterschiedlichen Gerichten auswählen und es war für jeden etwas dabei.

Besonders die Vielfalt der Menschen wurde in Lissabon deutlich. Die Stadt an sich habe ich als bunten Ort wahrgenommen und durch die vielen Menschen wirkte die Stadt wie ein buntes Blumenmeer. Die künstlerischen Straßen und Plätze der Stadt waren Austragungsort verschiedener Veranstaltungen, darunter auch das Jugendfestival, welches mich persönlich sehr fasziniert hat. Besonders gut gefallen hat mir, dass die Musik geprägt war von der Vielfalt verschiedener Musikrichtungen in diversen Sprachen, zum Beispiel Rock, Pop und Indie - moderne christliche Musik. Auch hier wurde die Vielfalt in unserer Welt deutlich. Die Menschen haben viel gelacht, getanzt und durch Gespräche zueinander gefunden.

Midori Schmidt

PLACIDA MEETS PORTUGAL

EINE REISE VOLLER ENTDECKUNGEN UND ERLEBNISSE

Die Lissabonfahrt „Placida meets Portugal“ ist eine unvergessliche Reise in die wunderschöne Hauptstadt Portugals. Diese Reise ist nicht nur eine Gelegenheit, die atemberaubende Architektur, die reiche Kultur und die herzliche Gastfreundschaft Portugals zu erleben, sondern auch eine einzigartige Begegnung mit der Geschichte und den Menschen, die diese Stadt geprägt haben.

Die Reise beginnt mit der Ankunft in Lissabon, einer Stadt, die stolz ihre Vergangenheit und Gegenwart präsentiert. Bei einem Spaziergang durch die engen Gassen von Alfama und Baixa konnten wir die faszinierende Mischung aus traditioneller und moderner Architektur bewundern. Die Straßenbahnen, die durch die steilen Hügel der Stadt fahren, verleihen Lissabon ein nostalgisches Flair.

Ein Höhepunkt der Reise war der Besuch

des beeindruckenden Belém-Turms und des Hieronymus-Klosters, beides UNESCO-Welterbestätten. Diese historischen Gebäude zeugen von der einstigen Größe des portugiesischen Weltreichs.

Die kulinarischen Genüsse Portugals sind ein weiteres Highlight der Reise gewesen. Wir haben die Gelegenheit genutzt, die berühmten Pastéis de Nata zu probieren und in traditionellen Fado-Restaurants die melancholische Musik Portugals zu genießen.

Die Reise bot uns aber auch die Möglichkeit, das moderne Lissabon zu erkunden. Das LX Factory-Viertel, ein kreativer Hotspot in einem restaurierten Industriegebiet, ist ein aufregender Ort, um zeitgenössische Kunst und Design zu entdecken.

„Placida meets Portugal“ war nicht nur eine Reise durch Raum und Zeit, sondern auch eine Reise der Seele. Die portugiesische Gastfreundschaft und die Wärme der Menschen, auf die wir während unserer Reise treffen durften, bleiben unvergessliche Erinnerungen.

Celine Madsen





PILGERREISE NACH LISSABON

GEMEINSCHAFTSGEFÜHL STÄRKEN IN DEN GASSEN LISSABONS

Auf der Pilgerreise, die weit mehr als religiöse Erfahrungen bot, erkundeten Pilger aus der ganzen Welt gemeinsam die charmante Stadt Lissabon. In Kleingruppen zogen wir zu Fuß durch die malerischen Gassen der Stadt. Wir erreichten schließlich eine atemberaubende Aussichtsplattform. Eine

der bemerkenswertesten Erfahrungen auf dieser Reise war die Begegnung mit vielen anderen Menschen, die ebenfalls nach Portugal gereist waren, um den Papst zu sehen. Diese Begegnungen stärkten das Gemeinschaftsgefühl. Der Tag endete mit einer Zusammenkunft im Hostel, wo wir den Abend in einer Atmosphäre der Freude ausklingen ließen. Die Pilgerreise nach Lissabon war eine sehr schöne und bereichernde Erfahrung, die uns neue Perspektiven und ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl schenkte.

Chantalle Schulz

UNSER FAZIT ZUM WELTJUGENDTAG

Ich fand die Zeit während der Weltjugendtage in Lissabon unglaublich. Man konnte viele neue Leute aus aller Welt kennenlernen und sich mit ihnen unterhalten. Wir haben viele interessante Dinge gesehen und bei vielen großartigen Angeboten mitgemacht. Am besten fand ich das Festival, bei dem wir mit ein paar Leuten waren. Dort haben wir unter anderem Judy Bailey gesehen und uns im Anschluss etwas mit ihr und ihrer Familie unterhalten. Auch in der Gruppe, mit der wir dort waren, haben sich einige neue Kontakte geknüpft und man hat sich besser kennenlernen können. Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten am ersten Tag (Abflug in Düsseldorf und im Aufzug in Lissabon stecken bleiben) sind wir gut angekommen. Ich habe dort viel Erfahrungen sammeln können. Tänze mit fremden, neuen Liedern oder einfach Unterhaltungen mit neuen Leuten. Wenn ich noch einmal die Gelegenheit hätte, bei einer ähnlichen Veranstaltung teilzunehmen, würde ich es sofort noch einmal machen.

Die Zeit in Lissabon war schön. Nicht nur die Umgebung, welche historische Fliesen oder Kunstwerke beinhaltet, sondern auch das Knüpfen neuer Kontakte. Sowohl innerhalb unserer Reisegruppe als auch außerhalb mit anderen Besuchern des Weltjugendtags. Ich konnte zudem neue Freundschaften schließen.

Am beeindruckendsten fand ich den Eröffnungsgottesdienst und zu sehen, wie viele verschiedenen Menschen sich versammelt haben, um gemeinsam in ihrem Glauben sich nahe zu sein und ihn zu feiern. Dennoch hat mir die gemeinsame Zeit mit der Gruppe und vor allem das Musikfest am meisten gefallen, da die Zeit mit den Menschen, mit denen ich unterwegs war, gut war und Musik grundsätzlich positiv für mich ist.

Sam Hanrath & Laura Besant



RÜCKKEHR NACH LISSABON



Meine letzte Portugalreise liegt über 30 Jahre zurück. Als junge Frau, Studentin, per Interrail mit Freund*innen habe ich mehrmals das Land und natürlich auch die Stadt Lissabon bereist: immer als Urlauberin bzw. Touristin. Dreimal war ich zuvor in Lissabon und die Stadt war in meiner Erinnerung eine der schönsten europäischen Städte, die ich bisher gesehen hatte. Sie wurde ein Sehnsuchtsort von mir. Die Schönheit Lissabons lag für mich in der architektonischen Vielfalt, der Nähe zum Meer, dem portugiesischen Wind, der Gelassenheit und Offenheit der Menschen, dem typisch portugiesischen Gesang „Fado“, was in der Summe zugleich eine unglaubliche Leichtigkeit und Freiheit, als auch eine Tiefgründigkeit als Gefühl mit dieser Stadt in mir hinterlassen hat.

Nun, viele Jahre später, inzwischen Ü 60, kehre ich zurück – nicht als Urlauberin,

WIR LASSEN ETWAS VON UNS ZURÜCK, WENN WIR EINEN ORT VERLASSEN, WIR BLEIBEN DORT, OBGLEICH WIR WEGFAHREN. UND ES GIBT DINGE AN UNS, DIE WIR NUR DADURCH WIEDERFINDEN KÖNNEN, DASS WIR DORTHIN ZURÜCKKEHREN.

Pascal Mercier „Nachtzug nach Lissabon“

sondern als Pilgerin und Begleitperson junger Studierender auf ihrer Pilgerreise nach Lissabon. Von der Leichtigkeit, die ich mit Lissabon verbinde, war im Vorfeld dieser Pilgerreise nur wenig bis gar nichts zu spüren. Organisatorische Hürden, die es zu meistern galt und immer wieder Momente, dass die geplante Pilgerreise zu scheitern drohte, lösten Gefühle des Zweifels und der eigenen Verunsicherung an dieser Fahrt aus. War das Unterfangen nicht eigentlich viel zu groß und sollten wir es nicht besser lassen? Fragen, die

mich bis zum Aufbruch nach Lissabon am 31.07.2023 noch begleiteten und gleichzeitig die Neugierde, erstmals die Stadt nicht als Touristin zu bereisen.

**DER WIND WEHT,
WO ER WILL; DU
HÖRST SEIN BRAU-
SEN, WEISST ABER
NICHT, WOHER ER
KOMMT UND WOHIN
ER GEHT. SO IST ES
MIT JEDEM, DER AUS
DEM GEIST GEBOREN
IST.**

(Pred. 11,5)

Wind, Atem, Geist – drei mögliche Übersetzungen des hebräischen Wortes „Ruach“ ist von großer Bedeutung im Alten Testament. Der Geist, der frei ist, der überall weht, der eben nicht gebunden ist an Sprache, nicht gebunden ist an Herkunft, auch nicht gebunden ist an eine bestimmte Religion – der Geist ist frei.

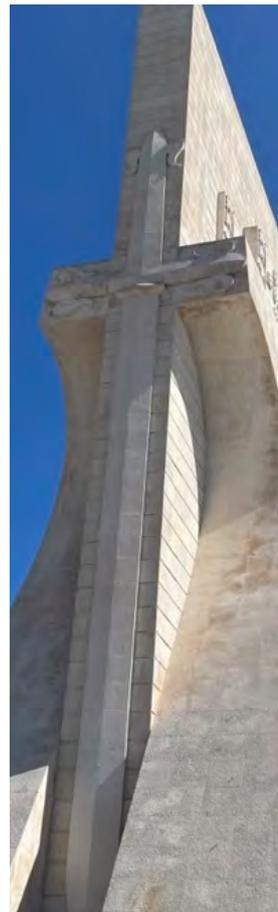
Es ist quasi die göttliche Schöpfungsenergie, um eine neue Schöpfung herbeizuführen. Diese Energie war auch deutlich spürbar an den Tagen des Weltjugendtages 2023 in der alten Seefahrerstadt Lissabon.

Und so schließt sich für mich ein Kreis: Aus dem Aufbruch voller Zweifel wurde eine Rückkehr zu jugendlichen Gefühlen von Freiheit, Freude, Gelassenheit, Energie und Vertrauen. Die vielen wunderbaren Begegnungen, Momente, Erlebnisse – alleine, mit den Studierenden und / oder dem Team knüpften an meine Erinnerungen und mein Erleben als junge Frau in Lissabon an. Dieses Mal aber als Pilgernde vereint mit den vielen anderen Suchenden, die sich auf den Weg gemacht haben, um ihre Verbindung mit ihrem Glauben aufzunehmen.

**WHEN I DIE I'LL
COME BACK TO
FETCH THE MO-
MENTS I DIDN'T LIVE
BY THE SEA**

Jostein Gaarder "Sophies Welt" –
Zitat auf Kachelwand in Lissabon

Martina Bardehle



Berufskolleg Xanten Placidahaus

der Kath. Propsteigemeinde St. Viktor Xanten

Kapitel 19

46509 Xanten

Telefon 02801 988930-0

Telefax 02801 988930-14

placidahaus-xanten@bistum-muenster.de

www.berufskolleg-xanten.de

 [bkx_placidahaus](https://www.instagram.com/bkx_placidahaus)